

## Seit 20 Jahren Wasser vom Seealpsee

**MITTELLAND.** 1993 gründeten Teufen, Bühler und Gais mit Appenzell einen Zweckverband mit dem Ziel, Wasser aus Innerrhoden zu beziehen. Die Regionale Wasserversorgung Mittelland (RWAM) sichert dem Rotbachtal seit 20 Jahren den Wasserbedarf. Am 17. August wird dieses Jubiläum gebührend gefeiert. Seit den 1970er-Jahren herrschte in den drei Gemeinden eine prekäre Versorgungslage bei der Beschaffung von Wasser. In trockenen Jahren musste mit verschiedenen Massnahmen zum Sparen aufgerufen werden. Die Fachleute waren sich der Notwendigkeit bewusst, einen dritten Wasserlieferanten zu finden, zusätzlich zu den eigenen Quellgebieten und dem Bezug aus der «Regionalen Wasserversorgung St. Gallen». Warum also nicht in Innerrhoden anknüpfen? «Das Wasser aus dem Seealpsee müsste nicht mit aufwendigen Pump- und Aufbereitungsanlagen aus dem Bodensee in die Dörfer gebracht werden», stellte ein Ingenieur bereits 1966 fest. Der Betriebsleiter der Teufener Wasserversorgung, Walter Hohl, kämpfte für das Projekt. 1987 richtete er eine Anfrage an die Feuerschaugemeinde Appenzell, eine Wasserabgabe aus Innerrhoden zu prüfen. Im trockenen Sommer 1991 war die Grenze der Belastbarkeit erreicht und die Verhandlungen mündeten 1993, mit der Annahme durch die Stimmbürger, in einer Vertragsunterzeichnung. Am 29. September 1995 wurde das «Jahrhundertwerk» unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Dabei fand auch Beachtung, dass es sich um ein kantonsübergreifendes Projekt mit dem Nachbarn Innerrhoden handelte. Der erste Präsident der RWAM, Tony Wild, vermerkte, das Werk beweise, dass die Zeit gekommen sei, eine weitere Annäherung der beiden Halbkanton zu vollziehen. (pd)

Am Samstag, 17. August, ist die Bevölkerung eingeladen, sich an verschiedenen Standorten von Fachleuten über die Wasserversorgungsanlagen der RWAM orientieren zu lassen.

## Glockenklang mit Violinenmusik

**HEIDEN.** Im Jahr 2009 durfte das Henry-Dunant-Museum Heiden von Universität Nagasaki eine der wenigen Peace Bell – Friedensglocke – als Geschenk entgegennehmen. Seit der Installation im Frühling 2011 lässt der Verein Henry-Dunant-Museum jedes Jahr am 9. August, dem Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Nagasaki, die Peace Bell erklingen. Heuer wird das Läuten am Freitag, 9. August, um 11.15 Uhr von der weltbekannten Violinistin Noriko Kawamura musikalisch begleitet. Der Anlass findet beim Dunant-Museum an der Asylstrasse in Heiden statt. (pd)

## JOURNAL

### Dörfifest im Ortszentrum

**SCHWELLBRUNN.** Kommenden Samstag, 10. August, gelangt das Dörfifest in Schwellbrunn zur Austragung. Ab 17 Uhr warten verschiedene Attraktionen auf die Besucher. So wird beispielsweise in der «Harmonie» eine Spielhölle eingerichtet. In diversen Beizlis kann Hunger und Durst gestillt werden. Es wird verschiedene musikalische Unterhaltung angeboten.

# Die Wette gilt

Der Gaiser Schwinger Michael Bless und der bald wieder in Schwellbrunn wohnhafte Bobpilot Beat Hefti tragen am Schwing- und Älplerfest in Burgdorf vor 52 000 Zuschauern ein privates Fernduell aus.

URS HUWYLER

**BOB/SCHWINGEN.** «Es ist im Sommer eine Abwechslung zum normalen Training», antwortet der Schwellbrunner Weltklasse-Bobpilot Beat Hefti auf die Frage von Spitzenschwinger Michael Bless (Gais), weshalb er sich für das Eidgenössische in Burgdorf als Steinstösser angemeldet habe. Seither führt der Sport-Fremdgänger im Kofferraum einen 20 kg- und 40-kg-Stein sowie die Kopie des 83,5 kg schweren Unspunnensteins mit. Nach den regulären Bobtrainings werden intern regelmässig die Steine mit Anlauf und gestreckten Armen gestossen.

Beat Heftis anschiebender Landsmann Alex Baumann (Stein) muss noch um den Start in der Königsklasse zittern. Er versucht derzeit, von den «Leichtgewicht»-Kategorien ins Lager der muskulösen Stösser zu wechseln. «Wenn schon, dann Unspunnenstein», heisst die Devise beim Freizeittuner. Weil Teamkollege Thomas Lamparter wegen einer Muskelverletzung drei Monate ausfallen dürfte, könnten Baumanns Chancen auf den Hauptbewerb steigen.

### Rippenverletzung

Im Emmental wird es nicht zum Direktvergleich mit dem schwingenden Neo-Steinstösser Michael Bless kommen. Der nahm auf dem Bachtel mit andern Appenzeller Schwingern zum Plausch am Steinstossen teil – und gewann die Konkurrenz. 24 Stunden später vermochte den Metzger auf dem Weg zum Seriensieger nur eine (im Anschwingen gegen Nöldi Forrer zugezogene) Rippenverletzung zu stoppen. Die Verletzung siegte schliesslich über den Ehrgeiz, Bless verzichtete auf einen weiteren Versuch und blieb Zweiter, bevor er den Schlussgang gegen Andy Büsser trotz des diagnostizierten Knorpelschadens



**Zwei mit kräftigen Armen:** Schwinger Michael Bless (links) und Bobfahrer Beat Hefti üben sich im Steinstossen.

für sich entschied. Die Teilnahme in Burgdorf scheint nicht gefährdet.

Motorrad-Freak Michi Bless hatte bei seinen Erfolgen jedoch nur 45,5-kg-Brocken, 4,36 Meter durch die Luft gestossen. Der von Beat Hefti mit gestreckten Armen in die Höhe gestemmte doppelt so schwere Unspunnen-Fels erwies sich beim ersten Kontakt als anderes Kaliber. Der Weltrekord liegt bei 4,11 Metern. Am Eidgenössischen 2010 in Frauenfeld ging der Sieg mit 3,69 Metern weg. Jedem Athleten stehen zwei Versuche zur Verfügung, die Top 5 bestreiten

den Final. «Beat kann es schaffen», ist Alex Baumann überzeugt und Michael Bless traut dem dreifachen Olympiamedaillengewinner ebenfalls einiges zu. «3,50 Meter müssten möglich sein», stimmen der Schwinger und der Böbler nach dem gemeinsamen Steinheben überein.

### Strafwette

Was aber vermag der Zwilchhosen-Spezialist im Bernbiet zu leisten? Liegt vielleicht sogar der Königstitel drin? «Daran ist nicht zu denken. Da gibt es andere», wehrt sich Realist Bless bissig

gegen zu hohe Erwartungen von aussen. Aber eine vordere Klassierung wie bei Beat Hefti, der 2014 aus der Innerschweiz nach Schwellbrunn zurückkehren wird, sollte es werden. Daraus entsteht beim Eidgenossen-Treffen eine Wette mit «Strafcharakter»: Plaziert sich der Schwinger vor dem Steinstösser, muss Bless als Geschenk nach den Olympischen Spielen zweimal als Bremser den Eiskanal von St. Moritz mit «Augen zu und durch»-Gefühlen überstehen. Zusammen mit Schwingerkönig Nöldi Forrer entstände ein schneller Vierer.

Gewinnt Hefti das Appenzeller Duell im fernen Burgdorf, muss er als Belohnung die Wohnung der sechs Schlangen des Bösen mit (jetzt schon) feuchten Händen putzen. Auf der Hitliste der persönlichen Lieblingstiere figurieren die Pythons und Co. beim Familienvater am Tabellenende. Bless hat gut gebellt und als Retourkutsche für Beat Heftis Geschenk ebenfalls mit gespaltener Zunge gesprochen. Wetten, dass die beiden rund 116-kg-Muskelpakete am 31. August und 1. September die Leistungen des Kollegen mit Interesse verfolgen?

# «Hoffentlich bleibt Schoch in Gais»

Mit dem Rücktritt von Reto Schoch verliert die Gemeinde Gais einen ihrer vielen Spitzensportler. Die verbleibenden Sportler äussern sich zu Schochs Rücktritt und können seine Entscheidung nachvollziehen.

BRUNO EISENHUT

**ULTRACYCLING.** Reto Schoch erklärt seinen Rücktritt vom Profisport auf Ende der laufenden Saison (mehr dazu auf Seite 15 dieser Ausgabe). Sein letztes Ultracycling-Rennen wird die Tourout 2013 sein, welche er im sechsköpfigen Team «Laureus 2» bestreiten wird. Zu diesem Entscheid bewogen ihn nicht zuletzt die Finanzen. Für eine Randsportart, wie es das Ultracycling sei, lassen sich nur schwer Sponsoren finden, so Schoch. Ein weiterer Grund ist eine sich anbietende Möglichkeit, nach zwei Jahren als Profi wieder in der Wirtschaft Fuss zu fassen. Mit dem Rücktritt von Reto Schoch verliert die Gemeinde Gais einen in der Gemeinde wohnhaften Spitzensportler. Dennoch tummeln sich in der Mittelländer Gemeinde zahlreiche Sportcracks. Sie äussern sich zu Reto Schochs Rücktritt.

**Michael Albasini, Radprofi aus Gais:** «Ich habe Reto Schoch im Höhentraining auf dem Säntis kennengelernt. Selbstverständlich habe ich seine Rennen gerne und interessiert mitverfolgt. Beim letzten grossen Auftritt am

Race Across America 2013 war ich sogar an einem der Live-Abende in Gais dabei. Ich wünsche Reto Schoch alles Gute für die Zeit nach seiner sportlichen Karriere und hoffe, dass er nach wie vor Zeit findet, um gelegentlich auf das Rad zu steigen.»



**Michael Bless, Eidgenössischer Kranzschwinger aus Gais:** «Ich kenne Reto Schoch gut. Mein Arbeitgeber gehört zu seinen Sponsoren. Ein Austausch über unsere Trainingsmethoden fand nur oberflächlich statt, da unsere Sportarten sehr unterschiedlich sind. Aufmerksam wurde ich auf Reto Schoch, als er das Race Across America 2012 gewann, später verfolgte ich seine Rennen mit Interesse. Vor seinen Leistun-



gen habe ich grossen Respekt. Grundsätzlich finde ich es schade, dass Reto Schoch zurücktritt. Die Entscheidung, wann mit Spitzensport Schluss ist, ist aber sicher nicht einfach.»

**Sandra Graf, Siegerin Paralympics aus Gais,** war gestern für eine Stellungnahme bezüglich des Rücktritts von Reto Schoch nicht erreichbar.

**Ernst Koller, Gemeindepräsident**

**Gais:** «Mit dem Rücktritt von Reto Schoch verliert die Gemeinde Gais einen ihrer aktiven Spitzensportler. Von denen



gibt es ja reichlich hier. Dennoch ist dieser Rücktritt ein Verlust für die Gemeinde. So trug Reto Schoch mit seinen sehr tollen Ergebnissen den Namen Gais in die ganze Welt hinaus. Als Gemeindepräsident hoffe ich natürlich, dass Reto Schoch auch nach seiner Karriere als Aktivsportler in unserer schönen Gemeinde wohnhaft bleibt.»



**Extremsportler Reto Schoch** fährt noch ein Rennen, dann ist Schluss als Profi.

Bild: Urs Bucher